



Pressefoyer | Dienstag, 27. Jänner 2015



## Energiesparen rückt in den Mittelpunkt

Weitere Schritte zum Landesziel "Energieautonomie Vorarlberg" im Jahr 2015

mit

**Landesstatthalter Karlheinz Rüdisser**

**Landesrat Ing. Erich Schwärzler**

(Referent für Energiesparangelegenheiten und Alternativenergien  
der Vorarlberger Landesregierung)

**DI Christian Vögel**

(Leiter des Fachbereichs Energie und Klimaschutz im Amt der Vorarlberger  
Landesregierung)

# Energiesparen rückt in den Mittelpunkt

## Weitere Schritte zum Landesziel "Energieautonomie Vorarlberg" im Jahr 2015

Das Jahr 2015 markiert die Halbzeit der Umsetzungsperiode der mit Zielhorizont 2020 angesetzten "101 enkeltaugliche Maßnahmen zur Energieautonomie Vorarlberg". Die Realisierung der 40 priorisierten Maßnahmen schreitet voran. Auch heuer sollen wieder maßgebliche Schritte auf diesem Weg gesetzt werden. Ein besonderer Schwerpunkt gilt der Reduktion des Energieverbrauchs, so Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler und Landesrat Erich Schwärzler im Pressefoyer.

"Vorarlberg hat eine Vorreiterrolle beim Einsatz von erneuerbaren Energieträgern und beim effizienten und sparsamen Umgang mit Energie und Ressourcen. Aus dieser Position heraus wollen wir bis 2050 eine eigenständige, nachhaltige, leistbare und sichere Energieversorgung unter Wahrung der verbindlichen europäischen Klimaschutzziele gewährleisten. Die konsequente Weiterverfolgung dieses Weges ist auch im Arbeitsprogramm der Landesregierung verankert", sagt Landesstatthalter Rüdissler.

### Die Energieautonomie-Schwerpunkte 2015

- 1) Forcierung von Einsparmaßnahmen
- 2) Substitution von Elektrowärme und Ölheizungen
- 3) Vereinfachte Baubewilligung für Solar- und PV-Anlagen – Genehmigungsfreistellung unter bestimmten Voraussetzungen
- 4) Konsequenter Ausbau der erneuerbaren Energie
- 5) Ausbau des e5-Programms
- 6) Elektromobilitätsstrategie
- 7) Weiterführung der Informationskampagne
- 8) Weiterführung des Netzwerks Energieautonomie Schule

### Mehrjähriges Energiesparprogramm

Die aktuellsten verfügbaren Daten aus dem Jahr 2013 zeigen, dass der Energieverbrauch im Vergleich zum Referenzjahr 2005 im Wesentlichen stabil geblieben ist, obwohl in diesem Zeitraum sowohl die Bevölkerung in Vorarlberg als auch die Zahl der Beschäftigten zugenommen haben. Das heißt, die Energieeffizienz konnte beträchtlich gesteigert werden. Um das ehrgeizige Ziel der Energieautonomie – kurz gesagt: Erzeugung der gesamten benötigten Energie aus erneuerbaren Energieträgern – zu erreichen, ist aber eine Reduktion des Energieverbrauchs erforderlich. "Energieeffizienz und in weitere Folge Energieeinsparung sind neben dem Einsatz erneuerbarer Energieträger der Schlüssel auf dem Weg zur Energieautonomie", betont LStH. Rüdissler. 2015 wird daher gemeinsam mit Illwerke/VKW ein Energiesparprogramm initiiert.

## Weiterer Ausbau des e5-Programmes

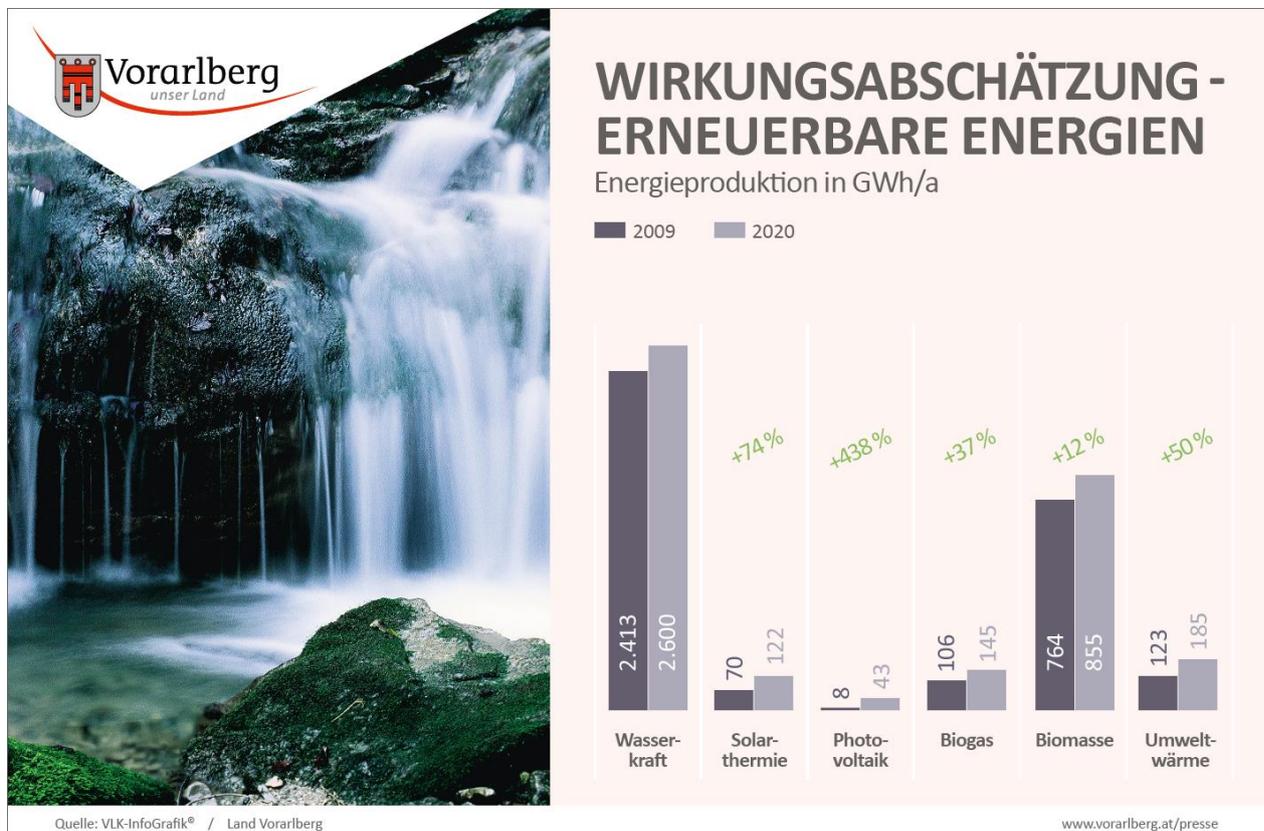
Die Gemeinden sind wesentliche Partner der Energieautonomie. Das e5 Programm ist ein wichtiger Träger und Motor dieser Intention und soll von derzeit 38 bis Ende der Legislaturperiode auf insgesamt 63 Gemeinden ausgebaut werden. "Ziel ist es möglichst viele Bürgerinnen und Bürger für das Thema Energie aktiv zu begeistern", so Rüdisser.

## Substitution von Öl- und Stromdirektheizungen:

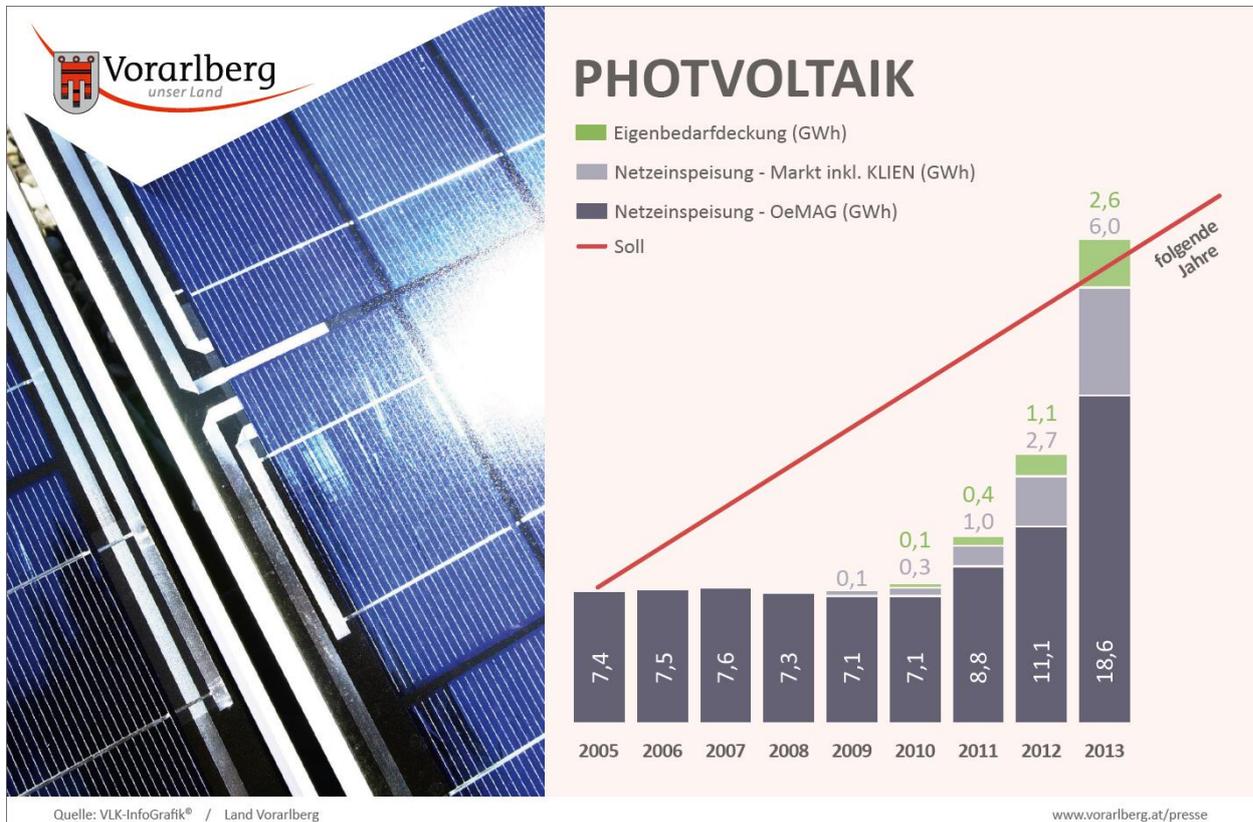
In Vorarlberg sind noch immer rund 34.000 Ölheizungen in Betrieb. Rund sieben Prozent des Gesamtstromverbrauchs werden für die Erzeugung von Raumwärme und Brauchwasser verwendet. Die Substitution von Öl- und Stromdirektheizungen ist eine Maßnahme aus dem Regierungsprogramm. In der Energieförderungsrichtlinie 2015 wird daher bei Ersatz einer Öl- oder Stromdirektheizung die Förderung um 30 Prozent erhöht.

## Erneuerbare Energie legt kontinuierlich zu

Die Energieproduktion aus Erneuerbaren Energieträgern soll im Zeitraum 2005 – 2020 um 18 Prozent gesteigert werden. Die bisherige Entwicklung auf diesem Weg stellt sich positiv dar, z.B. was den Einsatz von Holz betrifft. 2013 wurden 903 GWh erzeugt. Damit wird zwischenzeitlich rund zehn Prozent mehr Holz als Heizöl für Heizzwecke eingesetzt.



Besonders bemerkenswert ist der massive Ausbau der Photovoltaik in Vorarlberg. Die Stromerzeugung aus Photovoltaikanlagen hat sich innerhalb eines Jahres fast verdoppelt – von 13,8 GWh im Jahr 2012 auf 27,2 GWh im Jahr 2013. Das entspricht dem Strombedarf von rund 6.000 Haushalten. Damit wurde in diesem Bereich erstmals der angestrebte Zielpfad der Energieautonomie erreicht.



### Ganzjährige Förderung von PV-Anlagen:

Die Förderaktion des Klimafonds für Photovoltaikanlagen mit einer Leistung bis 5 Kilowatt ist in den Wintermonaten nicht verfügbar. "Dieses 'Förderloch' wird seitens des Landes geschlossen, damit ein kontinuierlicher Ausbau ermöglicht wird", so Landesrat Schwärzler.

### Genehmigungserleichterungen für Solar- und PV-Anlagen:

Die Anbringung von Solar- und Photovoltaikanlagen an bestehenden Bauwerken ist künftig bei Einhaltung bestimmter Voraussetzungen baubewilligungsfrei, die Gemeindevertretung kann diese Bewilligungsfreiheit in näher zu bestimmenden Ortsteilen, sofern es zum Schutz des Orts- und Landschaftsbildes erforderlich ist, mit Verordnung ausschließen.

### Landesstrategie für die Elektromobilität:

Die Energieautonomie setzt sich ambitionierte Ziele im Bereich Elektromobilität. Eine wichtige Maßnahme in diesem Zusammenhang ist die Entwicklung einer Elektromobilitätsstrategie. In die

Ausarbeitung werden die relevanten Akteure im Land miteinbezogen. Die Strategie soll bis Herbst 2015 vorliegen.

### **Wasserkraft wird weiter ausgebaut:**

Die Umsetzung des Landtagsbeschlusses zum Ausbau der Wasserkraft wird konsequent fortgeführt. Vor kurzem wurde das Kraftwerk Illspitz mit einer Jahreserzeugung von 28 GWh in Betrieb genommen. Weiters sind mehrere Kleinwasserkraftwerke u.a. auch Trinkwasserkraftwerke in Bau. Der Bau des derzeit größten Projektes Obervermunt II schreitet planmäßig voran.

### **Energieautonomie Vorarlberg in Schulen**

Mit der Umsetzung des Konzeptes zur Bewusstseinsbildung von Kindern, Jugendlichen und Lehrpersonen zur Energieautonomie wurde im September 2014 gestartet. In sechs Pilot-Kindergärten erforschen die Kinder ein Jahr lang auf sehr spielerische Weise die vielfältigen Energie-Themen Mobilität, Wind, Wärme, Wasser und Sonne. Die Kindergartenpädagoginnen haben bei einem Projektvorbereitungstag viele praktische Tipps für die Durchführung erhalten und können mit Hilfe des Handbuches "Ein Königreich für die Zukunft - mit Energie durchs Kindergartenjahr" die Versuche, Experimente und Spiele selbstständig durchführen. Ein erster Erfahrungsaustausch der beteiligten Pädagoginnen hat im Dezember 2014 stattgefunden. Das Projekt ist in allen Kindergärten sehr gut angelaufen und wird sowohl von den Kindern als auch von den Eltern begeistert aufgenommen. Im Januar 2015 werden noch alle acht Kindergärten in Götzis mit dem Projekt starten.

Im Herbst 2014 haben fünf Referenten eine Ausbildung beim Naturschutzzentrum Allgäu in Immenstadt gemacht, um die "energiwerkstatt schule" in Volksschulklassen durchführen zu können. Bei der "energiwerkstatt schule" wird an drei Terminen zu je zwei Schulstunden das Thema Energie mit den Kindern auf sehr spielerische und auf Erlebnis ausgerichtete Art und Weise besprochen. Zwischen den einzelnen Modulen sind die Kinder auch zu Hause als "Energiespürnasen" unterwegs. Mit der Durchführung wurde im Januar 2015 gestartet. Da die Nachfrage so groß ist, wurden die ursprünglich geplanten zehn Pilot-Veranstaltungen auf 25 Durchführungen aufgestockt.

Weiters wurde die Wanderausstellung "klima verbündet" inhaltlich um die Energieautonomie ergänzt. Die Ausstellung wurde kürzlich in der Pädagogischen Hochschule in Feldkirch offiziell (wieder-)eröffnet. Die Physik-Studenten werden ein Handbuch schreiben, das den Referenten, die die Schulklassen durch die Ausstellung führen, eine didaktische Hilfe gibt und notwendiges Hintergrundwissen liefert. Die Ausstellung soll 2015 in ca. zehn Schulen aufgestellt werden.

## **Kommunikationskampagne "Schritt für Schritt zur Energieautonomie"**

Ziel der Kampagne ist es, Bürgerinnen und Bürger zu informieren, gute Beispiele aufzuzeigen und zu eigenen Beiträgen anzuregen. "Nur wenn wir Energieautonomie als gemeinsames Projekt verstehen, können so ambitionierte Ziele realisiert werden. Ohne Mithilfe und Akzeptanz der Bevölkerung wird es nicht gehen", sagt Landesrat Schwärzler.

Die Schwerpunkte liegen in diesem Jahr im Aufzeigen von direkten Handlungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger im eigenen Lebensbereich. Erfolgsgeschichten und sogenannte Best Practices sollen aufbereitet werden und zur Nachahmung anregen. Die Beispiele reichen von Fördermöglichkeiten im Bereich der erneuerbaren Energien, Wohnbauförderung, den Vorteilen einer eigenen PV Anlage am Dach, über die Nutzung von Carsharingmodellen, bis hin zu Handlungsoptionen im Bereich Ernährung. Der zweite Schwerpunkt liegt in der Aufarbeitung und Verbreitung von guten Beispielen in Gemeinden.

### **Wichtige Prinzipien in der Kommunikation der Energieautonomie:**

- Mut machen: Ja, wir können es, jeder von uns kann Schritte setzen. So wird auch der Slogan "Schritt für Schritt" weithin eine zentrale sein.
- Positive Bilder: Veränderungen entstehen nicht aus Katastrophenszenarien sondern aus positiven Zukunftsbildern. Daraus erwächst Sinn in der Energieautonomie mitzumachen. In diesem Sinne soll auch die Bildsprache weiterentwickelt werden
- Geschichten erzählen: Veränderungsgeschichten, Erfahrungsgeschichten von ganz normalen Menschen sind eine wichtige Verstehens- und Bezugsquelle. Über Geschichten findet schließlich Kommunikation statt, finden Erzählungen statt. Dabei geht es nicht um Kilowattstunden sondern um Lebenseindrücke.

### **Prozess "Energieautonomie" – Viele Akteure, viele Aktivitäten**

Die Energieautonomie-Arbeitsgruppen werden beim Umsetzungsprozess weiter aktiv einbezogen. Für den Bereich "Gemeinden" wird eine neue Arbeitsgruppe eingerichtet. Im Herbst 2015 wird wieder eine jährliche Energieautonomiekonferenz stattfinden. Die Umsetzung der priorisierten 40 enkeltauglichen Maßnahmen verdeutlicht die Vielfalt des Energieautonomie-Prozesses.

Auf der Homepage [www.energieautonomie-vorarlberg.at](http://www.energieautonomie-vorarlberg.at) werden kleine und große Schritte und Maßnahmen präsentiert, die von Bürgerinnen und Bürgern, Institutionen, Unternehmen, Gemeinden und Politik gesetzt wurden. Die Energieautonomie basiert auf einem Bürgerbeteiligungsprozess. Das soll so fortgeführt werden.